

Vizebürgermeisterin Grete Laska wehrt sich gegen Gerücht, dass sie bald zurücktreten werde

Laska: „Bin nicht amtsmüde“

Nach der Nationalratswahl wird Bürgermeister Michael Häupl sein Team umbauen - Grete Laska will derzeit nicht unter denen sein, die gehen.

Die Story eines Magazins, dass Vizebürgermeisterin Grete Laska wegen der Troubles am Riesenrad-Vorplatz im Prater kurz vor dem politischen Ableben stehe, ist für die Betroffene stark verfrüht - und zumindest ein wenig übertrieben.

Laska wehrt sich. Die Vizebürgermeisterin will das jedenfalls nicht so hinnehmen. Laska, bekannt als politische Steherin, erklärt im ÖSTERREICH-Gespräch: „Ich bin nicht amtsmüde. Solche Attacken kommentiere ich eigentlich nicht.“ Es wäre auch die vernünftigste Antwort auf die wiederholten Angriffe der Laska-Gegner - die SPÖ ortet sie in der „VP-Sudelküche“, Insider bei „Parteifreunden“. Überraschend kommt aber der Nachsatz, den die Vizebürgermeisterin dann äußert: „Der einzige in der SPÖ-Wien, der entscheidet, wer wie lange im Amt bleibt, ist Bürgermeister Michael Häupl. Und der hat zuletzt gesagt, dass er keine Regierungsumbildung plant.“

Ist sich Laska ihrer Sache selbst nicht so sicher? Viel eher verfolgt sie damit einen ganz anderen Zweck: Denn an seine eigenen Worte wird sich Häupl vorläufig - ob er will, oder nicht -



Grete Laska im Riesenrad über dem Prater-Vorplatz, der laut ihren Gegnern zu ihrem Sargnagel werden soll.

auch halten müssen. Denn jedes Gedankenspiel, einen Stadtrat auszutauschen, verbietet sich nach altem Brauch der SPÖ völlig, wenn die Idee von außen kommt.

Womit sie eigentlich für die nächsten Monate wieder einmal fester im Sattel sitzen sollte, als je zuvor.

Entscheidung nach Wahl. Freilich wurde zuletzt noch ein anderes Szenario kolportiert, sollte Laska trotzdem leise Signale von Amtsmüdigkeit aussenden: Sie, die Häupl einst die SP-Mehrheit als Bürgermeister sicherte und seine vollste Loyalität genießt, kann als

„Michael Häupl entscheidet, wer in der Stadtregierung sitzt.“

GRETE LASKA

eine der wenigen selbst sagen, wann sie gehen will. Manche Parteifreunde würden sie gerne dazu ermutigen, oder den kleinsten Versprecher in diese Richtung ausnützen.

Der Zeitpunkt dafür wäre jedenfalls schon klar: Nach der Nationalratswahl Ende September könnte sie prompt auf der Liste derjenigen auftauchen, die Häupl

austauschen wird - falls Laska auch nur andeutet, dass ihr ihre zweite Heimat Florida doch lieber als Wien ist. Nach der Regierungsbildung im Bund wäre es dann soweit, weil Häupl sowieso in seinem Team rotieren muss - so wird etwa Parteimanager Harry Kopietz ins Landtagspräsidium wechseln. Dazu wird die Wiener SPÖ entweder Minister entsenden oder zurück in die Stadtpolitik nehmen müssen. Exakt dann wird Häupl sein Team umbilden. Und keine Sekunde vorher.

Josef Galley